

Blicke ins Schicksalsjahr 955

Lechfeldschlacht Alle drei Dioramen werden in Königsbrunn präsentiert. Projekt gilt als Musterbeispiel für Kooperation

VON HERMANN SCHMID

Königsbrunn Die Schlacht König Ottos I. gegen die Ungarn am 10. August 955 – ein Ereignis, das vor 1060 Jahren der europäischen Geschichte eine entscheidende Wende gab – nimmt dauerhaft in Königsbrunn Gestalt an. Ihr Ablauf ist in drei Dioramen mit insgesamt 12 120 drei Zentimeter hohen Zinnfiguren dargestellt. Gestern wurden sie in Anwesenheit des bayerischen Landwirtschaftsministers Helmut Brunner erstmals zusammen präsentiert. Die Öffentlichkeit kann sie jedoch erst in einigen Wochen sehen.

Brunners Ministerium verwaltet die Leader-Fördertöpfe von EU und Freistaat, aus denen die Dioramen mit 92 000 Euro und der Informations- und Präsentationspavillon, der sie beherbergt, mit 727 000 Euro mitfinanziert wurden. (Die übrigen Baukosten von rund 1,4 Millionen Euro brachte die Stadt Königsbrunn auf, weshalb die Dioramen 2020 in ihren Besitz übergehen.)

Um dieses Projekt zu realisieren, taten sich die Stadt Augsburg und die zwei angrenzenden Landkreise sowie drei regionale Leader-Arbeitsgemeinschaften (LAG) und die Regio Augsburg Tourismus GmbH zusammen. „Zum allerersten Mal gab es eine Kooperation für ein Kulturprojekt“, hob Klaus Metzger, Aichacher Landrat und Vorsitzender der LAG Wittelsbacher Land, hervor.

„Königsbrunn ist ein idealer Präsentationsort“, stellte er fest. Es sei nicht entscheidend, wo die Schlacht – die seit Generationen „Lechfeldschlacht“ genannt, von einigen Historikern aber eher westlich von Augsburg verortet wird – tatsächlich stattfand. Hier werden sich künftig Geschichtsinteressierte über die Kämpfe und ihre Hintergründe informieren können, von hier aus können sie dann zum geplanten Geschichtspfad zur Lechfeldschlacht aufbrechen, der, da ist sich Metzger sicher, in der Region „beeindruckende Stationen“ bieten wird.

Landwirtschaftsminister Brunner verband das Projekt mit seinem ge-

schichtlichen Inhalt. „Damals hat man gelernt, sich zusammenzutun, wenn man in Not ist.“ Zu Kooperation (noch ohne Not) wollen die Förderprogramme seines Hauses Landkreise und Kommunen anregen. Weil das hier so besonders gut gelungen sei, habe man die Grenze der maximalen Förderung (150 000 Euro) klar überschritten.

Brunner lobte zudem besonders den Einsatz von Martin Sauter, der seit 2009 die Dioramen im ehrenamtlichen Einsatz recherchiert, geplant und mit einigen Fachleuten er-

„Ist das nicht gewaltverherrlichend?“

Pfarrer Bernd Weidner

stellt habe. Als pensionierter Kriminalhauptkommissar sei der ja in „Tatortrekonstruktion und Spurensicherung“ versiert.

Doch darf man das überhaupt? Es war Pfarrer Bernd Weidner, der im Rahmen der ökumenischen Segnung mit Pfarrerin Andrea Graßmann diese Frage stellte. „Ist das nicht gewaltverherrlichend?“

Seine Antwort: Es kommt darauf an, wie man mit diesen Schlachten umgehe. Ihm fallen dazu eine Reihe von Fragen ein: Wie wehrhaft muss eine Gesellschaft sein? Wie müsse man sich den heiligen Ulrich in der Schlacht vorstellen? Im Deckenbild der Königsbrunner Ulrichskirche kniet er betend vor dem Dom, während am Horizont Feuer lodern; in einer Figurengruppe vor dem Augsburger Dom sitzt er hingegen wehrhaft zu Pferde. Auch zum Nachdenken über die „christlich-abendländischen Werte“ regt Weidner das Thema an. „Woher kommen sie? Was bedeuten sie heute?“ Mit diesen Gedanken nannte Pfarrer Weidner den Infopavillon einen „guten Ort für vertieftes Nachdenken und gute Streitgespräche“.

👤 Besucher können die Dioramen erst in einigen Wochen sehen, wenn dort das regionale Infobüro besetzt ist.



In einem großen Diorama hat Martin Sauter die Belagerung von Augsburg durch die Ungarn dargestellt, am Vorabend der Schlacht auf dem Lechfeld. Dafür hat er das Erscheinungsbild der Stadt vor 1060 Jahren penibel recherchiert.



Treffen vor den Dioramen: (von links) der bayerische Landwirtschaftsminister Helmut Brunner, ihr Schöpfer Martin Sauter, Königsbrunns Bürgermeister Franz Feigl, Landtagsabgeordneter Peter Tomaschko (Aichach-Friedberg) und der Aichacher Landrat Klaus Metzger. Fotos: Hermann Schmid

Die drei Dioramen

- **Belagerung Augsburgs** Dafür hat Martin Sauter auf Basis alter Pläne einen Großteil des frühmittelalterlichen Augsburgs im topografischen Maßstab 1:72 nachempfunden. Exakt positioniert sind Klöster und der Dom.
- **Überfall auf den Tross** Der erste Angriff ungarischer Reiter auf die Nachhut des Heeres von König Otto fand wohl in den Flussauen der Schmutter statt.
- **Höhepunkt der Schlacht** Ihn legt Sauter in dem größten der drei Dioramen mit mehr als 7000 Figuren an den Lech. Die Ungarn fliehen aufgelöst zum östlichen Lechufer, wo Sauter das Lager der Ungarn platziert hat. (hsd)